

ZEW Branchenreport

Jahrgang 6 · Nr. 2 · Juli 2007

Dienstleister der Informationsgesellschaft

Unternehmen beurteilen konjunkturelle Lage optimistischer

Im Vergleich zum ersten Quartal 2007 legt der ZEW-IDI, Stimmungsindikator für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft, im zweiten Quartal 2007 um 2,1 Punkte zu und liegt nun bei einem Wert von 65,9 Punkten. Für den Anstieg ist vor allem der Teilindikator verantwortlich, der die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wiedergibt. Dieser Teilindikator steigt im zweiten Quartal 2007 im Vergleich zum Vorquartal um 4,4 Punkte auf 63,8 Punkte.

Der Teilindikator, der die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage der Dienstleister der Informationsgesellschaft widerspiegelt, ist im zweiten Quartal 2007 im Vergleich zum ersten Quartal 2007 um 4,4 Punkte gestiegen und liegt jetzt bei 63,8 Punkten. Die positive Entwicklung des Teilindikators wird vor allem durch die gute Beurteilung der aktuellen Ertrags- und Nachfragesituation durch die Dienstleister der Informationsgesellschaft getragen. Während im ersten Quartal 2007 der Anteil der Unternehmen, der von gesunkenen Erträgen berichtete, den Anteil der Unternehmen, der gestiegene Erträge verzeichnete, überwog, ist dieser Saldo im zweiten Quartal 2007 positiv und be-

trägt 4,3 Punkte. Knapp ein Drittel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs berichtet im zweiten Quartal 2007 von einer gestiegenen Nachfrage. Die gute konjunkturelle Lage wirkt sich auch positiv auf die Beschäftigung aus. So hat sich die Personalsituation im Vergleich zum ersten Quartal 2007 verbessert. Der Anteil der Unternehmen, der im zweiten Quartal 2007 Personal eingestellt hat, überwiegt den Anteil der Unternehmen, der Personal entlassen hat, um 21,9 Punkte. Der Preisdruck im Wirtschaftszweig hat im zweiten Quartal 2007 etwas nachgelassen. Dennoch überwiegt weiterhin der Anteil der Unternehmen, der sinkende Preise verzeichnet, den Anteil der Unternehmen,

deren Preise gestiegen sind. Der Saldo liegt bei -11,5 Punkten.

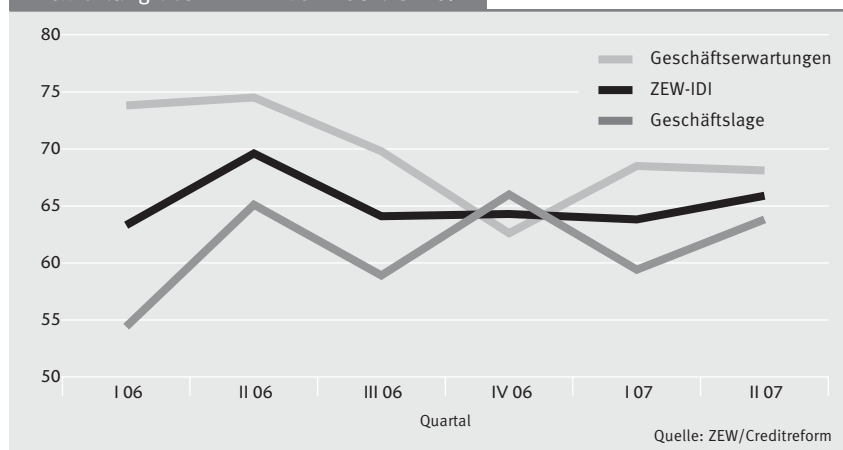
Der Teilindikator, der die Bewertung der Geschäftserwartungen widerspiegelt, ist im zweiten Quartal 2007 leicht um 0,4 Punkte auf 68,1 Punkte gesunken. Trotz dieses leichten Rückgangs ist die Stimmung bei den Unternehmen des Wirtschaftszweigs weiterhin positiv. Besonders hinsichtlich der Entwicklung des Umsatzes und der Nachfrage im dritten Quartal 2007 sind die

Anmerkung zur Branchendefinition

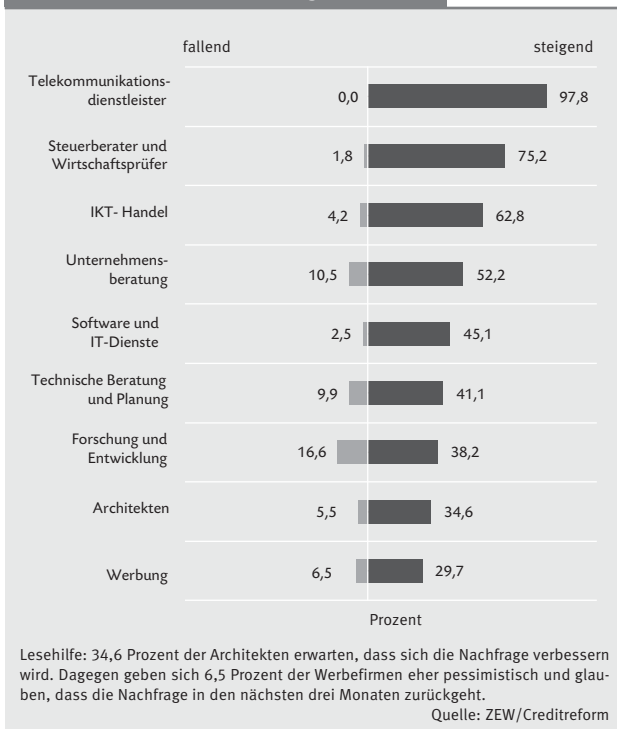
Die ehemalige Branche *EDV-Dienste und -Vermietung* heißt ab diesem Quartal *Software und IT-Dienste*. Es handelt sich lediglich um eine Umbenennung, die zugrunde liegende Branchendefinition bleibt unverändert.

Unternehmen des Wirtschaftszweigs optimistisch. Obwohl sich die Umsatzerwartungen im Vergleich zum ersten Quartal 2007 verschlechtert haben, überwiegt der Anteil der Unternehmen, der von steigenden Umsätzen ausgeht, den Anteil der Unternehmen, der mit sinkenden Umsätzen rechnet um 18,3 Punkte. Knapp 60 Prozent aller Unternehmen erwarten für das dritte Quartal 2007 eine steigende Nachfrage. Etwa zwei Drittel der Dienstleister der Informationsgesellschaft erwarten für das dritte Quartal 2007 keine Änderung der Ertragslage. Dennoch ist der Saldo der Unternehmen, die mit steigenden Erträgen rechnen, und der Unternehmen, die sinkende Erträge erwarten, positiv und liegt bei 21,5 Punkten.

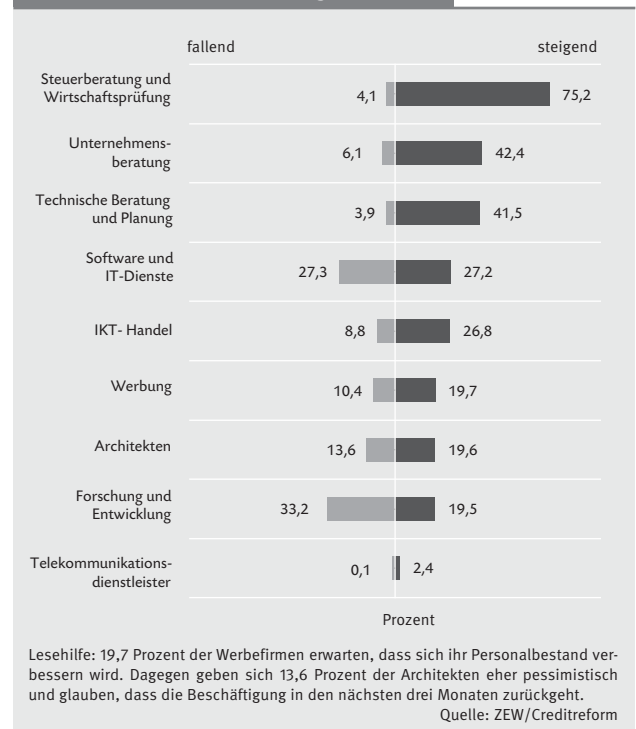
Entwicklung des ZEW-IDI von I 06 bis II 07



Nachfrageerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Personalerwartungen der einzelnen Dienstleistungsbranchen



Branchenbetrachtung

Bereits das vierte Quartal in Folge zeigt sich die gute konjunkturelle Lage bei den Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern vor allem in der positiven Beurteilung der aktuellen Umsatzzlage. So berichten im zweiten Quartal 2007 mehr als drei Viertel der Steuerberater und Wirtschaftsprüfer von gestiegenen Umsätzen. Auch die Umsatzerwartungen für das dritte Quartal 2007 bewertet die große Mehrheit der Unternehmen dieser Branche positiv.

Bei den Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste hat sich die Ertragslage im zweiten Quartal 2007 verschlechtert. Obwohl sich die Ertragslage bei knapp der Hälfte der Unternehmen nicht verändert hat, überwiegt der Anteil der Unternehmen, dervon gesunkenen Erträgen berichtet, den Anteil der Unternehmen, deren Erträge gestiegen sind, um

16,3 Punkte. Die Personalsituation bei den Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste hat sich im Vergleich zum ersten Quartal 2007 verbessert. Der Anteil der Unternehmen, der im zweiten Quartal 2007 Personal eingestellt hat, überwiegt den Anteil der Unternehmen, der Personal entlassen hat, um 7,1 Punkte.

Die Unternehmen des IKT-Handels bewerten die aktuelle Geschäftslage und die künftige Geschäftsentwicklung im zweiten Quartal 2007 im Vergleich zum ersten Quartal 2007 optimistischer. Knapp zwei Drittel dieser Unternehmen erwarten für das dritte Quartal 2007 eine steigende Nachfrage.

Die Umsatz-, Ertrags- und Nachfragesituation der Unternehmensberater hat sich im zweiten Quartal 2007 im Vergleich zum ersten Quartal 2007 verbessert. Knapp die Hälfte der Unternehmensberater berichtet von gestiegenen Umsätzen und mehr als die Hälfte der

Unternehmen von einer gestiegenen Nachfrage. Mehr als zwei Fünftel der Unternehmensberater berichten von gestiegenen Erträgen.

Mehr als zwei Drittel der Unternehmen der Branche Forschung- und Entwicklung berichten im zweiten Quartal 2007 von unveränderten Erträgen. Dennoch hat sich die Ertragssituation im Vergleich zum ersten Quartal 2007 verschlechtert, da der Anteil der Unternehmen, der von gesunkenen Erträgen berichtet, den Anteil der Unternehmen mit gestiegenen Erträgen um 7,3 Punkte überwiegt. Dieser Saldo war im ersten Quartal 2007 noch positiv. Auch die erwartete Entwicklung des Personalbestands hat sich bei den Unternehmen der Forschungs- und Entwicklungsbranche verschlechtert. Der Anteil der Unternehmen, der plant, im dritten Quartal 2007 Personal zu entlassen, überwiegt den Anteil der Unternehmen, der damit rechnet, Personal einzustellen, um 13,7 Punkte.

Die Telekommunikationsdienstleister beurteilen im zweiten Quartal 2007 sowohl die aktuelle Umsatz- und Preissituation, als auch die Entwicklung des Umsatzes und der Preise negativ. Die Entwicklung der Nachfrage hingegen bewerten sie positiv. Keine großen Veränderungen berichten die Telekommu-

Anmerkung zur Hochrechnung

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer mit dem Umsatzgewicht der Unternehmen am gesamten Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft hoch. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert somit den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Weitere Informationen zu methodischen Aspekten der Analyse finden Sie auf Seite 4 des Branchenreports und auf den dort angegebenen Internetseiten.

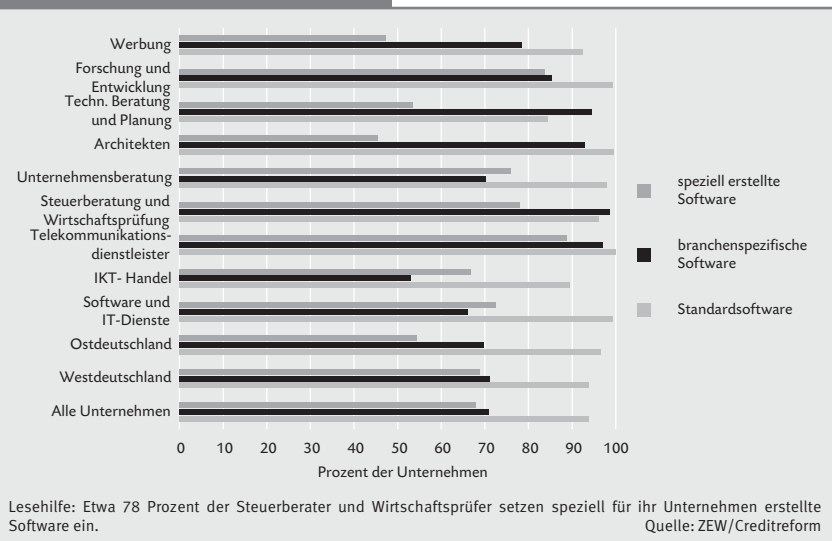
nikationsdienstleister bei Personalbestand und Ertrag. Auch für das dritte Quartal 2007 rechnen die Unternehmen mit gleich bleibenden Erträgen und Personalbeständen.

Einsatz von Unternehmenssoftware

Grundsätzlich werden in Unternehmen drei Arten von Software eingesetzt: Standardsoftware wie beispielsweise Office-Pakete oder SAP-Anwendungen, branchenspezifische Software und speziell für das einzelne Unternehmen erstellte Software. Die verschiedenen Arten von Software nutzen die Unternehmen in unterschiedlicher Intensität. Im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen mehr als 90 Prozent der Unternehmen Standardsoftware ein. Knapp drei Viertel der Unternehmen verwenden branchenspezifische Software, und mehr als zwei Drittel der Unternehmen des Wirtschaftszweigs nutzen speziell für ihr Unternehmen erstellte Software. Dabei ist der Einsatz von speziell erstellter Firmensoftware bei den ostdeutschen Dienstleistern der Informationsgesellschaft weniger verbreitet. Hier findet diese Software lediglich in etwas mehr als der Hälfte der Unternehmen Anwendung.

Die Architekten und technischen Berater und Planer sowie die Unternehmen der Werbebranche nutzen speziell erstellte Unternehmenssoftware eher weniger. Knapp die Hälfte der Architekten und Unternehmen der Werbebranche und etwas mehr als die Hälfte der technischen Planer und Berater geben an, speziell für ihr Unternehmen erstellte Software zu verwenden. Die Telekommunikationsdienstleister und die Unternehmen der Branche Forschung und Entwicklung hingegen setzen häufig speziell erstellte Unternehmenssoftware ein (mehr als vier Fünftel der Unternehmen dieser Branchen). Branchenspezifische Software hingegen kommt bei den Unternehmen des IKT-Handels und der Branche Software und IT-Dienste vergleichsweise wenig zum Einsatz. Etwa die Hälfte der IKT-Händler und etwa zwei Drittel der Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste geben an, branchenspezifische Software zu verwenden.

Einsatz von Unternehmenssoftware



Modifizierung von Software

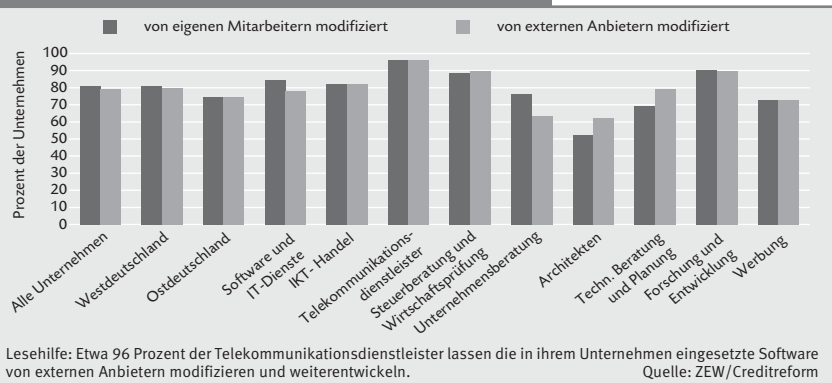
Die in Unternehmen eingesetzte Software wird häufig modifiziert und weiterentwickelt. Mehr als vier Fünftel sowohl der ostdeutschen als auch der westdeutschen Dienstleister der Informationsgesellschaft geben an, dass die in ihrem Unternehmen eingesetzte Software modifiziert oder weiterentwickelt wird (nicht grafisch dargestellt). Dabei spielt es kaum eine Rolle, ob die Modifizierung oder Weiterentwicklung der eingesetzten Software durch eigene Mitarbeiter oder externe Anbieter erfolgt. Etwa vier Fünftel der Unternehmen geben jeweils an, dass die in ihrem Unternehmen eingesetzte Software von eigenen Mitarbeitern bzw. durch externe Anbieter modifiziert und weiterentwickelt wird.

Die Modifizierung und Weiterentwicklung von Unternehmenssoftware findet bei den Architekten und Unternehmensberatern vergleichsweise sel-

ten statt (etwa zwei Drittel der Architekten und weniger als vier Fünftel der Unternehmensberater). Die Architekten und technischen Planer und Berater greifen bei der Modifizierung und Weiterentwicklung der in ihrem Unternehmen eingesetzten Software eher auf externe Anbieter zurück. Nur etwa die Hälfte der Architekten und etwas mehr als zwei Drittel der technischen Berater und Planer geben an, dass die genutzte Software von eigenen Mitarbeitern modifiziert und weiterentwickelt wird. Die Unternehmensberater und Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste hingegen lassen die in ihrem Unternehmen eingesetzte Software eher von den eigenen Mitarbeitern modifizieren und weiterentwickeln als von externen Anbietern. Mehr als vier Fünftel der Unternehmen der Branche Software und IT-Dienste und etwa drei Viertel der Unternehmensberater geben dies an.

Jenny Meyer, meyer@zew.de

Modifizierung und Weiterentwicklung von Software



	Umsatz		Erwartungen		Ertrag		Erwartungen		Nachfrage															
	Beurteilungen	Saldo	▲	▼	Beurteilungen	Saldo	▲	▼	Beurteilungen	Saldo														
Software und IT-Dienste	25,4	40,7	33,9	-8,5	49,2	48,4	2,4	46,8	19,1	45,5	35,4	-16,3	43,1	54,6	2,3	40,8	45,1	50,2	4,7	40,4	45,1	52,4	2,5	42,6
IKT- Handel	57,0	17,2	25,8	31,2	58,7	31,6	9,7	49,0	25,2	40,7	34,1	-8,9	29,0	57,9	13,1	15,9	53,9	26,8	19,3	34,6	62,8	33,0	4,2	58,6
Telekomm.dienstleister	1,7	1,3	97,0	-95,3	2,9	1,1	96,0	-93,1	1,5	97,3	1,2	0,3	2,6	97,4	0,0	2,6	98,2	0,9	0,9	97,3	97,8	2,2	0,0	97,8
Steuerb. und Wi.prüfung	79,3	15,8	4,9	74,4	77,9	19,6	2,5	75,4	11,3	83,4	5,3	6,0	11,3	84,9	3,8	7,5	73,4	23,8	2,8	70,6	75,2	23,0	1,8	73,4
Unternehmensberatung	48,8	35,2	16,0	32,8	53,2	37,7	10,1	42,1	41,4	53,9	4,7	36,7	41,6	45,6	12,8	28,8	54,5	37,9	7,6	46,9	52,2	37,3	10,5	41,7
Architekten	35,9	49,0	15,1	20,8	37,3	55,7	7,0	30,3	27,2	59,8	13,0	14,2	29,7	61,6	8,7	21,0	47,5	42,2	10,3	37,2	34,6	59,9	5,5	29,1
Techn. Beratung und Planung	58,4	33,9	7,7	50,7	42,8	48,2	9,0	33,8	31,2	62,0	6,8	24,4	42,5	50,1	7,4	35,1	51,2	42,2	6,6	44,6	41,1	49,0	9,9	31,2
Forschung und Entwicklung	53,2	22,7	24,1	29,1	41,0	41,1	17,9	23,1	12,4	67,9	19,7	-7,3	23,7	41,5	34,8	-11,1	42,9	38,9	18,2	24,7	38,2	45,2	16,6	21,6
Werbung	25,7	61,8	12,5	13,2	35,9	56,7	7,4	28,5	12,1	71,8	16,1	-4,0	25,6	67,9	6,5	19,1	38,0	50,1	11,9	26,1	29,7	63,8	6,5	23,2
Alle Unternehmen	37,2	28,1	34,7	2,5	42,3	33,7	24,0	18,3	20,4	63,5	16,1	4,3	28,4	64,7	6,9	21,5	60,5	31,8	7,7	52,8	59,0	36,1	4,9	54,1
Westdeutschland	37,6	26,7	35,7	1,9	41,9	33,2	24,9	17,0	19,9	64,0	16,1	3,8	28,2	65,1	6,7	21,5	62,2	30,7	7,1	55,1	60,3	34,9	4,8	55,5
Ostdeutschland	30,2	52,4	17,4	12,8	49,9	42,8	7,3	42,6	28,3	55,5	16,2	12,1	31,7	58,8	9,5	22,2	31,7	51,2	17,1	14,6	35,3	57,2	7,5	27,8

Bemerkungen: Die ZEW/Creditreform-Konjunkturumfrage im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft wurde im Juni 2007 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 800 Unternehmen. Die Tabellen stellen die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Z. B. gaben 35,9 Prozent der Architekten an, im zweiten Quartal 2007 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 49,0 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 15,1 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der Architekten ergibt sich ein Saldo von 20,8 Prozent (35,9 Prozent -15,1 Prozent). Um die konjunkturelle Entwicklung im Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt und in einzelnen Branchen möglichst exakt nachzuzeichnen, wurden die Angaben für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft mit Dienstleistungsgewichten hochgerechnet. Für den Wirtschaftszweig Dienstleister der Informationsgesellschaft insgesamt wurde nach Branchen, Größenklassen und Ost-/Westdeutschland hochgerechnet. Die Angaben für die einzelnen Branchen wurden nach Ost-/Westdeutschland und nach Größenklassen hochgerechnet. Quelle: ZEW/Creditreform

Der ZEW Branchenreport Dienstleister der Informationsgesellschaft

Die Dienstleister der Informationsgesellschaft setzen sich zusammen zum einen aus den Dienstleistern, deren Leistungen unmittelbar in der Verbreitung und Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bestehen, und zum anderen aus den wissensintensiven Dienstleistern, die IKT intensiv bei ihrer Dienstleistungserstellung einsetzen. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des IKT-Sektors bezogen auf seinen Umsatzanteil am BIP ist zwar noch relativ gering. Das Interessante an diesem Sektor ist jedoch seine dynamische Entwicklung in den vergangenen Jahren und der von diesem Sektor ausgehende Strukturwandel in der Gesamtwirtschaft durch die zunehmende Verbreitung von IKT. Zurzeit gibt es nur wenige Daten zur konjunkturellen Entwicklung und zu wichtigen Strukturmerkmalen dieses Sektors. Daher befragt das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) gemeinsam mit dem Verband der Vereine Creditreform vierteljährlich rund 3.500 Firmen aus neun Dienstleistungsbranchen nach der Geschäftsentwicklung des laufenden Quartals und ihren Erwartungen für das folgende Quartal.

Mehr Informationen im Internet: Seit dem vierten Quartal 1997 haben die Umfrageteilnehmer Zugang zu weitergehenden Informationen über die ZEW/Creditreform-Umfrage, die über die Homepage des ZEW unter „www.zew.de“ im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Klicken Sie auf den Link „Konjunkturumfrage Dienstleister, dann auf „Umfrage-Teilnehmer“. Das Kennwort für die aktuelle Umfrage haben wir Ihnen in unserem Anschreiben mitgeteilt.

Hinweise zum Datenschutz: Die aus der ZEW/Creditreform-Umfrage gewonnenen Daten werden zu wissenschaftlichen Zwecken und zur Erstellung des ZEW-Branchenreports Dienstleistungen ausschließlich innerhalb des ZEW verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe der Daten an andere Institutionen, Privatpersonen oder Unternehmen. Allen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes wird Rechnung getragen. Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) wurde im Jahr 1991 gegründet. Seit April 1997 ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz Präsident des ZEW. Gleichzeitig ist er Lehrstuhlinhaber an der Universität Mannheim und Mitglied im Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.